

PROTOKOLL

*über die 22. , ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am Donnerstag,
dem 8. Oktober 1970, im Rathaus, I. Stock hinten, Gemeinderatsitzungssaal.*

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr

Öffentliche Sitzung

A n w e s e n d :

VORSITZENDER:

Bürgermeister Josef Fellingner

BÜRGERMEISTER-STELLVERTR. :

Leopold Petermair

STADTRÄTE:

Alfred Baumann

Alois Besendorfer

Rudolf Fürst

Konrad Kinzelhofer

Manfred Wallner

Leopold Wippersberger

GEMEINDERÄTE:

Anna Kaltenbrunner

Ing. Ingomar Böhm

Johann Brunmair

Vinzenz Dresl

Franz Enöckl

Karl Feuerhuber

Karl Fritsch

Dr. Hermann Gärber

Ing. Johann Holzinger

Walter Kienesberger

Johann Knogler

Friedrich Kohout

Rudolf Luksch

Franz Mayr

Therese Molterer

August Moser

Walter Moser

Helmut Pils

Hubert Saiber

Heinrich Schwarz

Prof. Dr. Konrad Schneider

Johann Zöchling

VOM AMTE:

Magistratsdirektor Obersenatsrat

Dr. Karl Enzelmüller

Oberamtsrat Ludwig Stary

PROTOKOLLFÜHRER:

Oberamtsrat Alfred Eckl

VB Gerda Gugenberger

TAGESORDNUNG

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

- 1) Buch-5800/69 Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1969.
- 2) Ha-2334/70 Deckung des Finanzierungsbedarfes für 1970/71.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER FRANZ WEISS:

- 3) Schu8-3502/70 Erhöhung des Schulgeldes für den Besuch der Städtischen Musikschule.
- 4) SchuI-1915/70 Ankauf von Lehrbüchern für die öffentlichen Pflichtschulen.
- 5) Bau5-3170/70 Mittelfreigabe für den Umbau des Objektes Berggasse 18 für Schulzwecke.
- 6) Präs-638/70 Gewährung einer einmaligen Familienbeihilfe für 1970.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

- 7) Bau2-4743/69 Erweiterung des Teilbebauungsplanes "Dornach".
- 8) ÖAG-5964/69 Ankauf des Industrieareales an der Haager Straße von der WAG Linz.
- 9) Bau3-2872/70 Herstellung der Verbindungsgasse Kohlinger - Wehrgraben.

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

- 10) Ha-4519/63 Festsetzung endgültiger Darlehen für die Wohnbauten T
 Ha-5562/65 XVI, E XX und Sch V 1-- 3 an die Gemeinn. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr, GesmbH.
 Ha-4288/63
- 11) ÖAG-3925/70 Ankauf der Liegenschaft EZ. 75, KG. Gleink, von den Ehegatten Anton und Barbara Mitterhuber.
- 12) ÖAG-3251/68 Ankauf der Liegenschaft Steyr, Rösselfeldstraße 7.
- 13) GHJ2-1701/70 Umbau des Kesselhauses in der Stadtgärtnerei.

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALFRED BAUMANN:

- 14) Bau5-2057/68 Weitere Mittelfreigabe für das Hallenbad.
- 15) Sport-5136/68 Herstellung des Sportplatzes Ennsleite.

- 16) GHJ2-4597/67 Durchführung von Adaptierungsarbeiten in den städtischen Objekten Karl-Marx-Straße 1 und Brucknerstraße 3 und 5.

BERICHTERSTATTER STADTRAT RUDOLF FÜRST:

- 17) Bau4-1781/70 Erneuerung des Belages auf der Ennstalbrücke.
- 18) Bau3-5040/68 Ausbau des Hoferberges.
VerkR-1416/68
- 19) Bau3-3257/70 Durchführung von laufenden Straßenerhaltungsarbeiten in den äußeren Stadtbezirken Stein, Gleink, Unterhimmel und Christkindl.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KONRAD KINZELHOFER:

- 20) ÖAG-3580/70 Genehmigung der Jahresbilanz der Städtischen Unternehmungen 1969.
Städt. Untern.
- 21) ÖAG-4366/70 Deckung des Verlustes der Betriebszweige Stadtbad und Kunsteisbahn im Jahre 1969.
Städt. Untern.
- 22) ÖAG-3553/70 Ankauf eines Linienautobusses für die städtischen Verkehrsbetriebe.
Städt. Untern.
- 23) ÖAG-4163/70 Umlegung der öffentlichen Wasserleitung im Zuge des Ausbaues der Strengberg-Steyr-Bundesstraße.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MANFRED WALLNER:

- 24) Bau3-5439/69 Durchführung des Asphaltierungsprogrammes 1970.
- 25) Bau6-6900/54 Vergabe von Projektierungsarbeiten, Sammler A, 3. Bauabschnitt.
- 26) Bau6-6900/54 Änderung der Uferverbauung beim Sammler A, 3. Bauabschnitt.
- 27) Bau6-3065/65 Weiterführung der Arbeiten zur Herstellung des Sammlers F.

BERICHTERSTATTER STADTRAT LEOPOLD WIPPERSBERGER:

- 28) Bau3-2994/65 Ausbau der Prinzstraße.
- 29) En-3678/70 Straßenbeleuchtung Baulos Haager Straße und Verbesserung der Beleuchtung in der Haager Straße im Bereich des Plenkoberges.
- 30) Sport-4583/67 Errichtung einer Stütz- und Sockelmauer bei der Kunsteisbahn Steyr.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Werte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich darf Sie zur heutigen Sitzung des Gemeinderates begrüßen. Ich stelle die Beschlußfähigkeit fest.

Einige Kollegen haben sich entschuldigt. (Bürgermeister-Stellvertreter Weiss und die Gemeinderäte Frühauf, Gherbetz, Heigl, Sablik und Dr. Stollenberger).

Für das Amt der Protokollprüfer werden vorgeschlagen Herr Gemeinderat Dresl und Herr Gemeinderat Fritsch. Ich bitte beide Herren, diese Funktion zu übernehmen. Die Tagesordnung ist Ihnen zugegangen, es wurde keine Einwendung dagegen erhoben. Ich darf somit feststellen, daß sie von Ihnen bestätigt wurde. Eine Ergänzung ist nicht vorgesehen.

Wir können, glaube ich, in die Tagesordnung selbst eingehen und ich darf Herrn Kollegen Petermair bitten, während meines Vortrages den Vorsitz zu übernehmen.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Ich übernehme den Vorsitz für die Dauer der Berichterstattung durch den Herrn Bürgermeister und ich bitte Herrn Bürgermeister, zum ersten Tagesordnungspunkt "Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1969" zu berichten.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Verehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Wir haben heute die generelle, also gesammelte Beschlußfassung über das Rechnungswerk des Gebahrungsjahres 1969 durchzuführen. Der Rechnungsabschluß wurde vom Amt auf Grund der gesetzlichen Voraussetzungen, Richtlinien und Satzungen erstellt. Er war dem Stadtsenat zuge-

leitet über den Finanz- und Rechtsausschuß, und da während der gesetzlich vorgesehenen Auflagefrist kein Einspruch erhoben wurde, soll er heute dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Wir wissen aus den Beratungen über die Rechnungsabschlüsse vergangener Jahre, daß wir es vorwiegend mit einem statistischen Werk zu tun haben, dessen einzelne Inhalte schon durch Beschlüsse des Stadtsenates oder Gemeinderates im Laufe des Funktionsjahres 1969 von Ihnen genehmigt wurden. Soweit sie im Haushaltsvoranschlag ihre Deckung fanden, wurden sie von Ihnen beschlossen ohne Inanspruchnahme von zusätzlichen Krediten, ohne Überschreitungen. Soweit die Voranschlagsansatzpunkte nicht ausgereicht haben, haben Sie entweder überplanmäßige oder außerplanmäßige Ausgaben beschlossen, die wiederum überwiegend im Nachtragsvoranschlag 1969 ihren Niederschlag gefunden haben. Der Nachtragsvoranschlag kommt dem Rechnungsabschluß gegenüber dem Voranschlag schon wesentlich näher. Ich will vielleicht einleitend auch einen allfälligen Diskussionsbeitrag vorwegnehmen, und zwar einen, der sich mit der Diskrepanz zwischen Voranschlag und Rechnung beschäftigen könnte. Es ist - das will ich hier nur wieder bestätigen - nicht möglich, die Deckung des Haushaltsvoranschlages in der Rechnung wieder zu finden, denn eine Reihe uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Haushaltsvoranschlages unbekannter Komponenten sind maßgeblich für eine allfällige Änderung in unserer Beschlußfassung und damit natürlich auch für eine Änderung, die im Rechnungsabschluß ihren Niederschlag findet. Ich will nur eine Gruppe hier erwähnen, sie ist Ihnen zahlenmäßig schriftlich vorliegend, die Einnahmen, sie können nicht vorausgesehen werden, sie konnten nur auf Grund langjähriger tatsächlicher Ergebnisse für das Rechnungs-

1) Buch-5800/69

Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1969.

Der Gemeinderat wolle beschließen:
Der Rechnungsabschluß der Stadt Steyr für das Jahr 1969 wird genehmigt. (BEILAGE A).

Ich bitte Sie, in diesem Sinne den Beschluß über den Rechnungsabschluß 1969 zu fassen.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Ich danke dem Herrn Bürgermeister für seine Berichterstattung zur Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1969. Der Bericht steht zur Diskussion. Meldet sich jemand zum Wort?

Bitte Herr Gemeinderat Dr. Gärber!

GEMEINDERAT DR. HERMANN GÄRBER:

Verehrte Damen und Herren!

Ich möchte nur einige kurze Worte über diesen Rechnungsabschluß sprechen.

Im Rechnungsabschluß springt besonders ins Auge, daß der Personalaufwand auf 49,3 Mill. Schilling gestiegen ist. Das ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 17 %. Ich erwähne das nur deswegen, damit Sie diesen Posten im Auge behalten. Wir müssen hier schauen, daß wir nicht heuer wieder um 17 % oder 20 % höher kommen.

Dann ist noch etwas interessant, daß der laufende Aufwand im Jahre 1969 70,7 % benötigte, während es im Jahre 1967 noch 56 % und im Jahre 1968 64 % waren. Sie sehen daraus, daß die Spanne, die uns für Investitionen übrig bleibt, immer kleiner wird. Auch das ist ein Punkt, den wir in kommenden Budgets berücksichtigen sollen.

Dann kann ich feststellen, daß wir den Tiefpunkt des Jahres 1968 in punkto Einnahmen überwunden haben. Wir

hatten 1967 Einnahmen von S 117,5 Mill., 1968 S 116,5 Mill., das war um eine Million weniger und sind nun im Jahre 1969 auf S 132,5 Mill. gekommen. Sie sehen, daß wir hier Glück gehabt haben und wir hoffen, daß diese Aufwärtsbewegung, die nun seit dem Jahre 1969 eingesetzt hat, sich fortsetzt.

Weiters möchte ich noch sagen, daß wir im Jahre 1967 einen Gebärungsabgang von S 30,7 Mill. hatten, das ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben in dem betreffenden Jahr ohne Deckung durch Darlehen oder Rücklagen. Im Jahre 1968 S 31,1 Mill. Nun können wir zu unserer Freude sagen, daß wir im Jahre 1969 nur einen Gebärungsabgang von S 16,1 Mill. haben. Sie sehen, daß wir doch im Jahre 1969 wesentlich besser gewirtschaftet haben als in den Vorjahren. Es ist nur zu begrüßen und hoffen wir, daß dieser Trend weiter anhält. Diese S 16,1 Mill. sind durch S 15 Mill. Darlehen und S 1,1 Mill. aus den Rücklagen gedeckt.

Nun betreffs der Schulden, das möchte ich auch noch ganz kurz streifen. Der Schuldenstand beträgt mit 31. 12. 1969 S 27,3 Mill. Diese Schuldenlast ist bei dem Umsatz nicht drückend, sie ist leicht zu verkraften. Wir müssen den Schuldenstand in den nächsten Jahren leider beträchtlich vermehren, und zwar aus folgenden Gründen, weil wir mit den Investitionen sehr stark im Rückstand geblieben sind und wir viel Nachholbedarf haben. Ich schätze den Nachholbedarf, der unbedingt notwendig ist, auf S 200 Mill. Ich sage das nur deshalb, weil ich nicht über das Geschehene jammern wollte, aber daß wir uns für das kommende Jahr bei der Budgeterstellung wirklich anstrengen müssen, um die notwendigen Investitionen, die jahrelang unterblieben sind, möglichst rasch nachzuholen, um die Wirtschaft in der Stadt nicht zu gefährden.

jahr das vorliegend ist, den Haushaltsvoranschlag 1969, maßgeblich sein für den seinerzeitigen Ansatz; aber während des Jahres ist eine Änderung durch tatsächlichen Eingang von Steuermitteln sicher möglich und auch tatsächlich vorhanden. Es ist unmöglich, auch alle im laufenden Jahr notwendigen Beschlüsse im Haushaltsvoranschlag einzubauen, weil es Vorhaben gibt, die überraschend an uns herantreten, die vielleicht zum Zeitpunkt der Beschlußfassung über den Haushaltsvoranschlag noch nicht so klar und deutlich vor uns lagen, im Laufe des Jahres an Bedeutung gewannen und zusätzlich beschlossen werden mußten. Ich denke hier an Grundankäufe, die sich im Laufe des Jahres erst angeboten haben. Also eine Reihe von Dingen, von Fakten, die naturgemäß keine Übereinstimmung zwischen Haushaltsvoranschlag und Rechnung aufweisen können. Ich würde Sie bitten, auch diesen Umstand bei der Beurteilung des Rechnungsabschlusses zu berücksichtigen. Sie sind im Besitze des Rechnungswerkes selbst, es wäre von mir müßig, nun in Details dieses Rechnungsabschlusses einzugehen.

Vielleicht zu dem vorher genannten Umstand. Die Einnahmen haben sich erhöht um rund S 9,4 Mill., hingegen haben wir die uns vorgenommenen Vorhaben und damit auch die Dotierung dieser Vorhaben im außerordentlichen Haushalt nicht ausschöpfen können. Hier muß ich allerdings eine Einwendung machen, daß das ständig sich überlappende Ergebnis der Zahlungen aus schon getätigten, beschlossenen und durchgeführten Vorhaben des Vorjahres in den Abrechnungen des nächsten Jahres erst ihren Niederschlag findet. Daher konnten im außerordentlichen Haushalt Vorhaben ungefähr im Ausmaß von S 8 Mill. nicht getätigt werden. Es haben sich die Einnahmen erhöht, und Sie könnten nun auch bei künftigen Beratungen der

Meinung sein, man soll den Haushaltsvoranschlag nicht allzusehr pessimistisch - wenn Sie den Ausdruck wollen - oder zu vorsichtig erstellen. Aber ich glaube es ist ein richtiger Weg, die Ansatzposten der Einnahmen möglichst auf Grund der Erfahrungen vergangener Jahre und prognostiziert durch Möglichkeiten, die sich schon zum Zeitpunkt der Erstellung abzeichnen, vorsichtiger zu erstellen. Ich muß Ihnen sagen, ich halte das Umgekehrte, wie wir es vielleicht zu vorsichtig in manchen vergangenen Jahren getan haben, aber doch für die richtigere Art, nämlich die Einschätzung der prognostizierten Einnahmen nicht allzu überoptimistisch einzusetzen. Wir ersparen uns Enttäuschungen auf diesem Sektor und ich glaube, wir ersparen uns auch vor allem, vor schwer zu bewältigenden Problemen zu stehen. Wir haben auch immer sehr vorsichtig die Inanspruchnahme von Kreditmitteln aus Kreditinstituten eingesetzt. Aber eines wieder aus der Erfahrung vergangener Jahre gesagt, daß die Spanne zwischen Erwartungen und tatsächlichem Eintreten von Überraschungen oder Änderungen immer kleiner wird. Vergleichen Sie in einer stillen Stunde die Haushaltsvoranschläge weiter zurückliegender Jahre mit den Rechnungen, so werden Sie diese Spanne immer größer finden, in der letzten Zeit, in den letzten Jahren und sicher auch - das kann man voraussagen - in den kommenden Jahren immer enger finden. Das möchte ich ganz kurz dem Antrag, den der Stadtsenat Ihnen vorlegt, vorausschicken.

Ich glaube nicht, daß Sie wünschen, daß ich Ihnen die Zahlen, die Sie ja präziser vor sich liegen haben, zum Vortrag bringe.

Wenn das nicht der Fall ist, möchte ich Sie bitten, den Beschluß auf Grund eines Antrages des Stadtsenates zu treffen, der lautet:

Ich habe erwähnt, daß dieser Rechnungsabschluß sehr günstig ausgefallen ist, wesentlich besser als der Voranschlag und ich möchte hoffen, daß es so weitergeht.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Ich danke für diese Wortmeldung. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Ich darf Herrn Bürgermeister um sein Schlußwort bitten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Das ist ganz einfach. Nachdem nur ein Diskussionsbeitrag war, glaube ich, kann ich ihn relativ rasch im Zuge eines Schlußwortes beantworten.

Zu den Personalkosten. Sie haben es richtig herausgelesen, Herr Gemeinderat. Sie sind beachtlich höher geworden. Aber das liegt in zwei Faktoren. Erstens in einer uns auferlegten, nicht kritisierten Lohn- und Gehaltsregelung, in einem ständig steigenden Ausmaß der Lohnkosten, die begründet sind in einer immer fortschreitenden Alterwerdung der Beamten und damit in einem Fortschreiten in ihren Gehaltsstufen. Diesen Umstand können wir auf gar keinen Fall beeinflussen. Es wäre Illusion uns vorzunehmen, auf diesem Sektor in künftigen Rechnungen Änderungen oder Einsparungen zu machen. Es gibt nur eine Möglichkeit, Einsparungen auf dem Personalsektor zu machen, weniger Personal zu beschäftigen. Aber alle Ihre Beschlüsse, verehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sind dazu angetan, auf verschiedenen Sektoren zusätzlich Personal in Anspruch zu nehmen. Sie beschließen den Bau eines Kindergartens, die Ausweitung verschiedener kommunaler Einrichtungen, die natürlich auch mit Personalaufwand verbunden sind. Es wäre ein Vorgriff auf eine Budgetdebatte, hier noch weiter auszuholen, aber ich glau-

be kaum, daß wir den schon bisher eingeschlagenen Weg der Rationalisierung, der Verringerung des Personalaufwandes für Verwaltungsaufgaben zugunsten von Dienstleistungen noch intensivieren können und hier kommen wir auf eine ähnliche Ebene wie die gesamte Wirtschaft sie hat, daß der Dienstleistungsaufwand oder Anteil ständig zunehmen wird. So nimmt natürlich auch der Aufwand von Dienstleistungen ständig zu. Sie müssen beschließen, diese Dienstleistungen einzuschränken, dann erst könnte man an eine Reduzierung des Personalkostenanteiles denken. Es ist genauso richtig, daß der Anteil unserer Investitionen, gemessen am gesamten Budget, nicht absolut, sondern relativ abgesunken ist. Aber auch hier müssen wir entweder erhöhte Kreditaufnahmen tätigen oder schauen, daß wir Einnahmen hereinbekommen. Die Möglichkeit zusätzlicher Einnahmen ist ebenfalls ein Punkt, der sehr sehr schwer in die Tat umzusetzen ist.

Eine Reihe von Dingen haben sich ja - Sie Herr Gemeinderat haben es selbst betont - schon mit einem künftigen Haushaltsvoranschlag beschäftigt und ich glaube zweckmäßigerweise werden wir diese Punkte heute nicht behandeln, sie werden sicher bei der Voranschlagsdebatte 1971 wieder an das Tageslicht treten und dann wollen wir uns im Detail darüber unterhalten.

Ich glaube damit darf ich die Beantwortung beenden.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Ich danke für das Schlußwort des Herrn Bürgermeisters.

Wir kommen zur Abstimmung über den Antrag des Stadtsenates, den Ihnen der Herr Bürgermeister vorgetragen hat. Er lautet:

"Der Rechnungsabschluß der Stadt Steyr für das Jahr 1969 wird genehmigt".

Wer mit diesem Antrag einver-

standen ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke. Stimmenthaltungen? Keine. Somit ist der Rechnungsabschluß 1969 einstimmig angenommen worden. Ich bitte um den Vortrag des zweiten Tagesordnungspunktes.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Verehrte Damen und Herren!

Es sind hier schon eine Reihe von Vorberatungen vorweggenommen worden in Sitzungen und Beschlüssen des Stadtsenates und auch in Beratungen der einzelnen Fraktionen, sodaß ich mich auch hier auf die Verlesung des Antrages beschränken darf.

Der Antrag lautet:

2) Ha-2334/70

Deckung des Finanzierungsbedarfes 1970/71.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Darlehensaufnahme bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit der Sparkasse Steyr im Endbetrag von

S 40 Millionen
(Schilling vierzig Millionen)

zu den von der Zentralsparkasse Wien im Schreiben vom 15. Mai 1970 angeführten Bedingungen wird genehmigt.

Ich möchte dazu noch eine kurze Erklärung abgeben.

Wir bekommen das Geld zu 7,5 %. Es war ursprünglich eine geringere Zuzahlungsquote festgelegt. Im Verhandlungsweg ist es uns gelungen, die Zuzahlung 100 % zu erreichen, was ebenfalls eine wesentliche Verbilligung des Kredites darstellt. Die Zwecke, für die dieser Kredit verwendet werden soll, sind Ihnen auch bekannt aus von Ihnen selbst getätigten Beschlüssen. Wir haben z. B. die Schule Ennsleite in Angriff zu nehmen. Wir haben Grundablösen sehr respektabler Art durch den Brückenneubau der Schönaubücke. Ich habe hier einen Ausdruck in die

Welt gesetzt, der vorläufig als Arbeitstitel für diese von uns neu zu bauende Brücke gewählt wurde. Ich weiß nicht, ob er ihre Billigung findet. Er ist auch nicht Bestandteil der heutigen Beratungen.

Es soll weiters natürlich auch die Hundsgrabenumfahrung, soweit sie im heurigen bzw. im kommenden Jahr in Angriff genommen wird, damit finanziert werden. Unsere Kanalbauvorhaben und, global gesagt, eben die im außerordentlichen Haushalt vorgesehenen Arbeiten sollen damit finanziert werden. Sie werden ja - hier greife ich wieder etwas dem Haushaltsvoranschlag 1971 voraus - mit einem größeren Abgang des Haushaltsvoranschlages, Abteilung außerordentlicher Haushalt, bei dieser Beschlußfassung konfrontiert werden.

Ich bitte Sie, nachdem wir jetzt schon, also nicht erst zum Zeitpunkt der Beratung des Haushaltsvoranschlages mit den Kreditinstituten über ihr Versprechen uns Geld zu leihen verhandeln müssen, diesen Beschluß auch heute zu fassen.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Ich danke. Sie haben den Antrag gehört. Wünscht dazu jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Ich lasse darüber abstimmen. Wer damit einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke. Stimmenthaltungen? Keine. Ich stelle auch hier die einstimmige Annahme fest. Damit ist die Berichterstattung durch den Herrn Bürgermeister erledigt und ich darf ihm den Vorsitz für die weiteren Tagesordnungspunkte wieder übergeben.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Ich übernehme den Vorsitz.

Herr Kollege Weiss hätte als nächster Berichterstatter uns vorzutragen. Er ist nicht in Österreich und

kann daher an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen. Ich glaube, Herr Kollege Schwarz übernimmt die Berichterstattung.

GEMEINDERAT HEINRICH SCHWARZ
anstelle des abwesenden
Bürgermeister - Stellvertre-
ters Franz Weiss:

Meine Damen und Herren des Gemein-
derates!

Ich habe Ihnen 4 Anträge des
Stadtsenates zur Beschlußfassung vor-
zulegen. Dem ersten Antrag liegt die
Neufestsetzung des Schulgeldes an der
Städtischen Musikschule zugrunde.

3) Schu8-3502/70

Erhöhung des Schulgeldes für den
Besuch der Städtischen Musikschule.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 9 der Unterrichts- und
Schulordnung für die Musikschule der
Stadt Steyr (Gemeinderatsbeschluß vom
13. 4. 1956, Schu VIII-6576/55) wird
die Höhe des Schulgeldes für den Be-
such der städtischen Musikschule mit
Wirkung ab Beginn des Schuljahres
1970/71 wie folgt neu bestimmt:

- a) S 80,- pro Monat und Wochenstunde,
sofern nicht b) oder c) in Betracht
kommt;
- b) S 70,- pro Monat und Wochenstunde,
wenn zwei Kinder, für deren Le-
bensunterhalt ein und derselbe Er-
ziehungsberechtigte aufzukommen
hat, die städtische Musikschule be-
suchen;
- c) S 65,- pro Monat und Wochenstunde,
wenn drei oder mehr Kinder, für
deren Lebensunterhalt ein und der-
selbe Erziehungsberechtigte aufzu-
kommen hat, die städtische Musik-
schule besuchen.

Ziffer 3 des eingangs zitierten § 9
der Unterrichts- und Schulordnung wird
abgeändert und lautet ab Beginn des
Schuljahres 1970/71 wie folgt:

" 3) Bei nachweisbarem sozia-
lem Notstand kann über Ansuchen das

Schulgeld bis zu 50 (fünfzig) Prozent
ermäßigt werden. In besonderen Fäl-
len kann es ganz erlassen werden. Die
Entscheidung über diese Anträge steht
dem Stadtsenat zu."

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLIN-
GER:

Sie hörten diesen Antrag. Wenn
Sie im Sinne des Antragstellers ent-
scheiden wollen, bitte ich Sie, ein Zei-
chen mit der Hand zu geben. Danke.
Gegenprobe? Danke. Einstimmig an-
genommen.

GEMEINDERAT HEINRICH SCHWARZ:

Der zweite Antrag beinhaltet die
Vergabe von Mitteln für den Ankauf
von Lehrbüchern für die städtischen
Pflichtschulen.

Er lautet:

4) SchuI-1915/70

Ankauf von Lehrbüchern für die öf-
fentlichen Pflichtschulen.

Der Gemeinderat wolle beschließen:
Zum Ankauf von Lehrbüchern für
das Schuljahr 1970/71 für die öffentli-
chen Pflichtschulen wird der Betrag von

S 229. 000, --

(Schilling zweihundertneunundzwanzig-
tausend)

bei VP 21-91 oH freigegeben.

Die Aufträge werden wie folgt
vergeben:

G. Fröhlich,
W. Ennsthaler,
H. Steiner,
Sandböck'sche Buchhandlung, Inhaber
Karl Flach,
Vereinsdruckerei Steyr

zu gleichen Teilen.

Ich ersuche auch hier um die
Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie dazu das Wort? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Darf ich Ihre Zustimmung annehmen? Wenn keine Gegenstimme erhoben wird, gilt er als angenommen.

GEMEINDERAT HEINRICH SCHWARZ:

Der dritte Antrag beschäftigt sich mit der Mittelfreigabe für Umbauarbeiten am Gebäude Steyr, Berggasse 18, für Schulzwecke.

Der Antrag lautet:

5) Bau5-3170/70

Mittelfreigabe für den Umbau des Objektes Berggasse 18 für Schulzwecke.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke des Umbaus des Gebäudes Steyr, Berggasse 18, für Schulzwecke wird für das Rechnungsjahr 1970 eine außerplanmäßige Ausgabe von

S 800.000,--

(Schilling achthunderttausend)

bei VP 21-94 aoH bewilligt. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Werden von Ihnen Wortmeldungen gewünscht? Das ist nicht der Fall. Darf ich ebenfalls Ihre Zustimmung zu diesem Antrag annehmen? Danke.

GEMEINDERAT HEINRICH SCHWARZ:

Der letzte Antrag beschäftigt sich mit der Gewährung einer einmaligen Familienbeihilfe für das Jahr 1970 und lautet:

6) Präs-638/70

Gewährung einer einmaligen Familienbeihilfe für 1970.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gegen nachträgliche Einholung der Zustimmung der gemeinderätlichen Personalkommission wird verfügt:

Den Bediensteten und Pensionsparteien der Stadtgemeinde Steyr wird für das Jahr 1970 für jedes haushaltszulageberechtigte Kind (Stichtag 1. 10. 1970) eine einmalige Familienbeihilfe folgenden Ausmaßes gewährt:

bei 1 Kind	S 180,-
bei 2 Kindern	S 420,-
bei 3 Kindern	S 720,-
bei 4 Kindern	S 1.080,-
bei 5 Kindern	S 1.500,-
bei 6 Kindern	S 1.980,-
bei 7 Kindern	S 2.520,-
bei 8 Kindern	S 3.120,-
bei 9 Kindern	S 3.780,-
bei 10 Kindern	S 4.500,-
bei 11 Kindern	S 5.280,-

Bei aliquotem Bezug der Haushaltszulage gelangt die einmalige Familienbeihilfe im gleichen Anteil zur Auszahlung.

Ich ersuche auch hier um Ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Im Gemeinderat wurde schon dutzendemale dieser Beschluß gefaßt. Wird er auch heuer von Ihnen wieder erneuert? Es erfolgt kein Einspruch, damit angenommen.

Herr Kollege Petermair bitte!

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der erste Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses behandelt eine Änderung bzw. Erweiterung des Teilbauungsplanes "Dornach".

Der Antrag lautet:

7) Bau2-4743/69

Erweiterung des Teilbebauungsplanes "Dornach".

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 3 Abs. 4 des Gesetzes vom 1. 8. 1887, Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 22, in der Fassung des Gesetzes vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 9/47 (Linzer Bauordnungsnovelle 1946) in der Fassung des Art. V des Gesetzes vom 12. 12. 1969, LGBI. Nr. 21/70 für die Stadt Steyr wirksam durch Art. VI leg. cit. und gemäß § 3 Abs. 3 leg. cit. wird der Teilbebauungsplan "Dornach" nach Ablauf der Auflagefrist und nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 18. 9. 1969, vorbehaltlich des Rekurses ausgedehnt bzw. festgestellt.

Die Einwendungen des Grundeigentümers Oberstleutnant Rudolf Moser, Steyr, Ennser Straße 63, werden aus den im mitfolgenden Amtsbericht vom 7. 8. 1970 dargelegten Gründen, als den öffentlichen Interessen zuwiderlaufend, abgewiesen.

Ich bitte Sie, diesem Antrag zuzustimmen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie zu diesem Antrag das Wort? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Darf ich Ihre Zustimmung annehmen? Danke.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Zwei weitere Anträge kommen vom Stadtsenat. Der eine betrifft den Ankauf des Industrieareales an der Haager Straße von der WAG Linz.

8) ÖAG-5964/69

Ankauf des Industrieareales an der Haager Straße von der WAG Linz.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Ankauf der Grundparzellen 1/1, 14 und 29/1 Acker, Kat. Gem. Hinterberg, im derzeitigen Ausmaß von

43.710 Quadratmeter von der Wohnungsaktiengesellschaft Linz zu einem Preis von S 120,- je Quadratmeter, demnach um S 5.245.200,- wird zugestimmt.

Das genaue Flächenausmaß und der daraus resultierende Kaufpreis werden nach Beendigung der Straßenbauarbeiten durch Vermessung noch festgestellt werden. Die genannten Grundstücke werden von der Stadtgemeinde zum Zwecke der Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben erworben. Die Festsetzung der übrigen Bedingungen des Kaufvertrages erfolgt nach Maßgabe des Amtsberichtes der Magistratsdirektion vom 23. Juli 1970.

Zur Bezahlung des Kaufpreises einschließlich Nebenkosten und Abgaben wird ein Betrag von S 5.720.000,- (Schilling fünf Millionen siebenhundertzwanzigtausend) als überplanmäßige Ausgabe bei VP 92-911 aoH bewilligt. Die Deckung erfolgt durch Aufnahme von Darlehen.

Ich ersuche auch hier um Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wortmeldungen hiezu? Herr Gemeinderat Böhm bitte!

GEMEINDERAT INGOMAR BÖHM:
Werte Damen und Herren!

Ich darf namens der ÖVP-Fraktion unserer Freude darüber Ausdruck verleihen, daß für die Industrieansiedlungen ein entscheidender Schritt getan wurde. Wir hoffen, daß in dieser Richtung hin weitere Aktivitäten folgen mögen, die eine verbesserte industrielle und betriebliche Struktur der Stadt Steyr in Zukunft gewährleisten und unsere Fraktion schließt sich selbstverständlich diesem Antrag an und wir freuen uns darüber, daß unserem langgehegten Wunsch, nämlich eine aktive Industrie- und Gewerbebeförderung, damit

in einer bestimmten Form Genüge getan wurde.

Danke.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Danke. Noch weitere Wortmeldungen? Es ist nicht der Fall. Darf ich Ihre Zustimmung annehmen? Wenn keine Gegenstimme erhoben wird, gilt dieser Antrag als angenommen. Danke.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Der zweite Antrag des Stadtsenates beinhaltet die Herstellung der Verbindungsgasse Kohlinger - Wehrgraben.

Er lautet:

9) Bau3-2872/70

Herstellung der Verbindungsgasse Kohlinger-Wehrgraben.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Herstellung der Verbindungsgasse Kohlinger - Wehrgraben wird eine außerplanmäßige Ausgabe von

S 359.600,-

(Schilling dreihundertneunundfünfzigtausendsechshundert)

bei VP 664-931 aoH bewilligt. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Ich bitte Sie, diesem Antrag Ihre Zustimmung zu geben.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sie hörten auch diesen Antrag. Wortmeldungen hiezu? Es sind keine erfolgt, ich darf somit Ihre Zustimmung annehmen. Danke. Kollege Besendorfer bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich habe Ihnen 4 Anträge des Stadtsenates zur Beschlußfassung vorzulegen. Der erste Antrag des Stadtsenates lautet:

10) Ha-4519/63

Ha-5562/65

Ha-4288/63

Festsetzung endgültiger Darlehen für die Wohnbauten T XVI, E XX und Sch V 1 - 3 an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr, GesmbH.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund der ermittelten Gesamtbaukosten, einschließlich des Grundkaufes, werden die Darlehen der Stadtgemeinde Steyr für die nachgenannten Wohnbauten der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GesmbH in der Gesamthöhe von S 9,690.000,-, und zwar zu den generellen Darlehensbedingungen (1 % Zinsen und 1 % Tilgung, Jahresannuität 2 % zahlbar halbjährlich jeden 1. 1. und 1. 7. im vorhinein, Laufzeit 69 1/2 Jahre) festgesetzt.

Wohnbau T XVI

Darlehenshöhe S 3,500.000,-, Annuität ab 1. 1. 1969

Der Darlehensbetrag ist durch Umbuchung aus den Vorfinanzierungsmitteln zu decken:

Vorfinanzierung Nr. 52, Ha- 4519/63, Beschluß des GR vom 7. 10. 1966, Gesamtbetrag

S 3,000.000,-

Vorfinanzierung Nr. 57, Ha-3286/67, Beschluß des GR vom 1. 8. 1967 (Gesamtbetrag S 4,000.000,-), Teilbetrag

S 500.000,-

Wohnbau E XX

Darlehenshöhe S 3,800.000,-, Annuität ab 1. 1. 1968

Der Darlehensbetrag ist durch Umbuchung aus den Vorfinanzierungsmitteln zu decken.

Vorfinanzierung Nr. 45, Ha-5562/65,
Beschluß des GR vom 19. 10. 1965,
Gesamtbetrag S 3,000.000,-

Vorfinanzierung Nr. 57, Ha-3286/67
Beschluß des GR vom 1. 8. 1967 (Ge-
samtbetrag S 4,000.000,-) Teilbetrag
S 800.000,-

Wohnbau Sch V/1 - 3

Darlehenshöhe S 2,390.000,-, Annuität
ab 1. 1. 1969

Der Darlehensbetrag ist durch Umbu-
chung aus den Vorfinanzierungsmitteln
zu decken:

Vorfinanzierung Nr. 58, Ha-4288/67,
Beschluß des GR vom 7. 12. 1967, Ge-
samtbetrag S 2,200.000,-

Vorfinanzierung Nr. 57, Ha-3286/67,
Beschluß des GR vom 1. 8. 1967 (Ge-
samtbetrag S 4,000.000,-) Teilbetrag
S 190.000,-

Summe S 9,690.000,-
=====

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLIN-
GER:

Wird zu diesem Antrag das Wort
gewünscht?

Herr Gemeinderat Dr. Gärber
bitte!

GEMEINDERAT DR. HERMANN GÄR-
BER:

Ich möchte nur einige Feststellun-
gen auf Grund dieser Finanzierung der
Wohnbauten machen. Ich sehe hier, daß
dieser Wohnbau T XVI nur mit 2 %
Baukosten seitens des Eigentümers ge-
schaffen wurde. Der andere Wohnbau
mit 1 % Eigenmittel der GWG und die-
ser Wohnbau am Rennbahnweg nicht
einmal mit 1 % Eigenmittel des Ei-
gentümers.

Auch wurden diese Wohnbauten
mit keinerlei Mittel der Mieter geschaf-
fen. Ich möchte daher feststellen,
daß diese ganzen Wohnbauten zu 99,9 %
von Geldern anderer Leute finanziert
wurden, das sind die Steuermittel. Ich

glaube, daß ein derartiger Finanzie-
rungsvorgang heute nicht mehr aktuell
ist und auch von keinerlei anderen Or-
ganisationen durchgeführt wird, weil
hier die Steuerträger die gesamten
Kosten für den Eigentümer und für die
Mieter, die dort wohnen, leisten müs-
sen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLIN-
GER:

Danke. Weitere Wortmeldungen?
Vielleicht möchte der Referent eine
kurze Erwiderung machen?

Ich möchte feststellen, daß es
ein Kriterium für Ihren Einwand gibt
und das ist der Mietzins einzig und
allein. Wollen wir eine andere Finan-
zierungsmöglichkeit ausschöpfen, dann
müssen wir mit anderen Zinsen dem
Mieter gegenüberreten. Die Struktur
unserer Mieter erlaubt unserer Mei-
nung nach eben keine höheren Mietzin-
se. Einen anderen Weg der Finanzie-
rung, der einerseits uns von diesen
Belastungen befreit, andererseits aber
auch keine höheren Mieten bringt, se-
he ich momentan nicht. Daß wir wei-
ter bauen müssen, glaube ich, zwingt
uns die ungeheure Zahl von dringend
vorgemerkten Wohnungssuchenden. Sie
haben es in der Hand, sehr verehrte
Damen und Herren des Gemeinderates,
hier eine Änderung in unserer bisher-
igen Haltung und Finanzierungsweise des
Wohnbaues vorzunehmen.

Keine Wortmeldung mehr? Ich
darf Sie bitten, diesem Beschluß Ihre
Zustimmung zu geben. Wer ist damit
einverstanden, den bitte ich um ein
Zeichen mit der Hand. Danke. Gegen-
probe? Danke. Der Antrag ist ange-
nommen.

STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Der nächste Antrag des Stadt-
senates lautet:

11) ÖAG-3925/70

Ankauf der Liegenschaft EZ 75, KG.

Gleink, von den Ehegatten Anton und Barbara Mitterhuber.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Kaufe der Grundstücke 26 Baufläche, 473 Wiese, 474 Acker, 476 Wald, 478 Acker, 482/1 Wiese, 482/2 Garten, 482/3 Wiese, 483 Acker, 484 Weg, 485 Acker, 486 Garten und 487 Acker der EZ 75 Kat. Gem. Gleink von den Ehegatten Anton und Barbara Mitterhuber, Steyr, Neustifterhauptstraße 11, im Ausmaß von 105.395 Quadratmeter wird zugestimmt. Der Kaufpreis besteht aus einer Barzahlung von S 1.500.000,- bei Abschluß des Kaufvertrages und einer monatlichen Rente von S 3.000,- auf Lebenszeit der beiden Verkäufer. Im Falle des Ablebens der Zweitverkäuferin bleibt die Rentenleistung an den Erstverkäufer unverändert, im Falle seines Ablebens erhält die Zweitverkäuferin eine Rente von S 1.800,- monatlich auf Lebenszeit. Die Rentenbeträge sind nach dem Verbraucherpreisindex wertzusichern.

Zur Bezahlung der bei Vertragsabschluß fälligen Leistungen einschließlich Nebengebühren und Kosten wird eine überplanmäßige Ausgabe von S 1.670.000,- unter VP 92-911 aOH bewilligt. Die Deckung erfolgt durch Aufnahme von Darlehen.

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht dazu das Wort? Es ist keine Wortmeldung vorhanden. Darf ich zum Zeichen Ihrer Zustimmung um ein Zeichen mit der Hand bitten? Danke. Gegenprobe? Danke. Einstimmige Annahme.

STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Ein weiterer Antrag des Stadtsekrates lautet:

12) ÖAG-3251/68

Ankauf der Liegenschaft Steyr, Rösselfeldstraße 7.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Kauf der Liegenschaft EZ 1520 KG Steyr, Rösselfeldstraße 7, von Georg Obermayr, Pensionist, Steyr, Wehrgrabengasse 85, zu einem Preis von S 380.000,- wird zugestimmt. Das mit Gemeinderatsbeschluß vom 20. 2. 1969 Herrn Georg Obermayr gewährte Darlehen von S 60.000,- ist auf den Kaufpreis anzurechnen.

Zur Bezahlung des Kaufpreises einschließlich Gebühren wird eine überplanmäßige Ausgabe von S 420.000,- bei VP 92-911 aOH bewilligt. Die Deckung erfolgt durch Aufnahme von Darlehen. Die Festsetzung der weiteren Bedingungen des Kaufpreises bleibt der Magistratsdirektion vorbehalten.

Um Annahme wird gebeten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht dazu das Wort? Wenn keine Wortmeldung vorhanden ist, darf ich Ihre Zustimmung annehmen. Danke. Einstimmig angenommen.

STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Der letzte Antrag lautet:

13) GHJ-1701/70

Umbau des Kesselhauses in der Stadtgärtnerei.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke des Umbaus des Kesselhauses in der Stadtgärtnerei wird eine außerplanmäßige Ausgabe von

S 127.600,-

(Schilling einhundertsebenundzwanzigtausendsechshundert)

bei VP 723-93 oH bewilligt. Die Deckung ist durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu nehmen.

Die Aufträge werden wie folgt vergeben:

1. Errichtung der Kaminanlage: Firma Hingerl & Co, Steyr,

- zum Anbotspreis von S 36.110,-
2. Austausch der WW-Kessel: Firma Schloßgangel Steyr,
zum Anbotspreis von S 64.204,90
3. Einbau eines WW-Speichers: Firma Kriszan, Steyr,
zum Anbotspreis von S 13.530,-
4. Elektroanschluß des WW-Speichers: Firma Kammerhofer, Steyr,
zum Anbotspreis von S 2.024,68

Auch hier ersuche ich um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wird dazu das Wort gewünscht? Das ist nicht der Fall. Zum Zeichen Ihrer Zustimmung bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke. Einstimmige Annahme. Herr Kollege Baumann bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALFRED BAUMANN:

Sehr verehrte Damen und Herren! Ich verlese Ihnen 3 Anträge und bitte um die Zustimmung.

Der erste Antrag lautet:

14) Bau5-2057/68

Weitere Mittelfreigabe für das Hallenbad.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 3. 9. 1970 wird zum Zwecke der Weiterführung des Bauvorhabens Hallenbad Steyr für das laufende Rechnungsjahr eine überplanmäßige Ausgabe von

S 3.000.000,--
(Schilling drei Millionen)

bei VP 722-91 aoH bewilligt. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wird dazu das Wort gewünscht? Das ist nicht der Fall. Darf ich Ihre Zustimmung annehmen? Danke. Einstimmige Annahme.

STADTRAT ALFRED BAUMANN:

Der zweite Antrag lautet:

15) Sport-5136/68

Herstellung des Sportplatzes Ennsleite.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Herstellung des Sportplatzes Ennsleite (Baurate 1970: S 570.000,--) wird der Betrag von

S 370.000,--
(Schilling dreihundertsiebzigttausend)

bei VP 55-94 aoH freigegeben und eine überplanmäßige Ausgabe von

S 200.000,--
(Schilling zweihunderttausend)

beiderselben Haushaltsstelle bewilligt. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Die Bauarbeiten werden entsprechend dem Amtsbericht der MA III vom 24. 6. 1970 der Firma Zwettler zum Anbotspreis von S 1.213.760,- übertragen.

Ich bitte auch hier um die Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht dazu das Wort? Herr Kollege Petermair bitte!

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER LEOPOLD PETERMAIR:

Meine Damen und Herren!

Sie kennen die Stellungnahme unserer Fraktion zum Thema Sportplatz Ennsleite. Diese Stellungnahme hat sich nicht geändert. Wir müssen daher auch diesem Antrag die Zustimmung ver-

weigern.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Weitere Wortmeldungen? Es ist dies nicht der Fall. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke. (Gegen 8 Stimmen ÖVP-Fraktion und FPÖ-Fraktion).

STADTRAT ALFRED BAUMANN:
Der letzte Antrag lautet:

16) GHJ2-4597/67

Durchführung von Adaptierungsarbeiten in den städtischen Objekten Karl-Marx-Straße 1 und Brucknerstraße 3 und 5.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA VI vom 28. 8. 1970 wird zum Zwecke der unbedingt notwendigen Instandsetzungsarbeiten an den städtischen Objekten Marxstraße 1, Brucknerstraße 3 und 5 (Gesamtaufwand S 470. 400,-) ein Betrag von

S 300. 000,--

(Schilling dreihunderttausend)

bei VP 921-91 oH freigegeben und der Betrag von

S 170. 400,--

(Schilling einhundertsiebzigtausendvierhundert)

bei derselben Haushaltsstelle als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Die Deckung dieser überplanmäßigen Ausgabe hat durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

Auch hier bitte ich um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht zu diesem Antrag das Wort? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Wer stimmt diesem Antrag zu? Danke. Gegenprobe? Danke. Auch dieser Antrag ist einstimmig angenommen. Herr Kollege Fürst bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT RUDOLF FÜRST:

Geschätzter Gemeinderat, verehrte Damen und Herren!

Ich darf Ihnen drei Anträge des Stadtsenates vortragen. Der erste befaßt sich mit der Erneuerung des Belages auf der Ennstalbrücke.

Er lautet:

17) Bau4-1781/70

Erneuerung des Belages auf der Ennstalbrücke.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der Mag. Abteilung III vom 30. 7. 1970 wird der Auftrag zur Belagererneuerung auf der Ennstalbrücke der Firma ASDAG Linz zum Anbotspreis von S 563. 400,-- übertragen.

Die Kosten werden von der Bundesstraßenverwaltung getragen.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wortmeldungen hiezu? Es sind keine erfolgt. Ich darf Ihre Zustimmung, wenn keine Gegenstimme erfolgt, annehmen. Danke.

STADTRAT RUDOLF FÜRST:

Der nächste Antrag beinhaltet den Ausbau des Hoferberges.

18) Bau3-5040/68

VerkR-1416/68

Ausbau des Hoferberges.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 20. Juli 1970 wird zum

Zwecke des Ausbaues des Hoferberges durch den städtischen Wirtschaftshof der Betrag von

S 500,000,--
(Schilling fünfhunderttausend)

bei VP 664-923 aoH freigegeben.

Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Auch hier bitte ich um Ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht das Wort? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Wenn Sie diesem Antrag zustimmen, bitte ich Sie um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Ebenfalls einstimmig angenommen.

STADTRAT RUDOLF FÜRST:

Der nächste Antrag befaßt sich mit der Durchführung von laufenden Straßenerhaltungsarbeiten und lautet:

19) Bau3-3257/70

Durchführung von laufenden Straßenerhaltungsarbeiten in den äußeren Stadtbezirken Stein, Gleink, Unterhimmel und Christkindl.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Durchführung von laufenden Straßenerhaltungsarbeiten in den äußeren Stadtbezirken Stein, Gleink, Unterhimmel und Christkindl wird auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 10. 6. 1970 der Betrag von

S 360.000,--
(Schilling dreihundertsechzigtausend)

bei VP 664-51 oH freigegeben.

Ich bitte auch hier um die Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wird dazu das Wort gewünscht? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Wenn keine Gegenstimme erfolgt, gilt der Antrag als angenommen. Danke.

Herr Kollege Kinzelhofer bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT KONRAD KINZELHOFFER:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich habe Ihnen 4 Anträge des Stadtsenates zum Vortrag zu bringen. Der erste Antrag betrifft die Genehmigung der Jahresbilanz der Städtischen Unternehmungen 1969. Sie wurde den Gemeinderäten als Bericht zur Bilanz zur Verfügung gestellt und wurde auch im Stadtsenat bzw. Finanz- und Rechtsausschuß behandelt. Es liegt dem Akt der Bericht des Kontrollamtes bei, welches die Bilanz überprüft hat. Ich möchte ganz kurz die Überprüfungsmitteilung bekanntgeben:

Die von den Städtischen Unternehmungen vorgelegte Bilanz für das Jahr 1969 mit den dazugehörigen Erfolgsrechnungen der 8 Teilbetriebe - Verkehrsbetrieb, Reklamebüro, Bestattungsanstalt, Krematorium und Leichenhalle, Wasserwerk, Stadtbad, Gaswerk und Kunsteisbahn - samt den sonstigen Aufgliederungen sowie die Erläuterungen der Betriebsleitung. (Geschäftsbericht) wurden auftragsgemäß an Hand der stichprobenweise geprüften Sachkartei einer Überprüfung unterzogen und der mit S 762.377,05 ausgewiesene Gesamtverlust ziffernmäßig für richtig befunden.

Es stellt daher der Stadtsenat den Antrag an den Gemeinderat:

20) ÖAG-3580/70

Genehmigung der Jahresbilanz der Städtischen Unternehmungen 1969.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die beiliegende Jahresbilanz der Städtischen Unternehmungen 1969 wird genehmigt. (BEILAGE B).

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wortmeldungen? Es sind keine erfolgt. Ich bitte Sie zum Zeichen der Zustimmung um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke. Einstimmige Annahme.

STADTRAT KONRAD KINZELHOFER:

Ein weiterer Antrag des Stadtsenates betrifft den Ersatz des Verlustes beim Stadtbad und bei der Kunsteisbahn für das Jahr 1969. Er lautet:

21) ÖAG-4366/70

Städtische Unternehmungen
Deckung des Verlustes der Betriebszweige Stadtbad und Kunsteisbahn im Jahre 1969.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Deckung des Abganges 1969 des Stadtbades (S 162.711,44) und der Kunsteisbahn (S 116.841,23), Gesamtersatz S 279.552,67, wird der Betrag von

S 200.000,--

(Schilling zweihunderttausend)

bei VP 81-50 oH freigegeben und ein weiterer Betrag von

S 79.500,--

(Schilling siebzigneuntausendfünfhundert)

als überplanmäßige Ausgabe bei derselben Haushaltsstelle bewilligt.

Die Deckung dieser überplanmäßigen Ausgabe hat durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Gibt es dazu Wortmeldungen?

Das ist nicht der Fall. Ich bitte um ein Zeichen mit der Hand, wenn Sie diesem Antrag zustimmen. Danke. Gegenprobe? Danke. Einstimmig angenommen.

STADTRAT KONRAD KINZELHOFER:

Der nächste Antrag ist ein Antrag des Stadtsenates und betrifft den Ankauf eines Linienautobusses für die städtischen Verkehrsbetriebe.

22) ÖAG-3553/70

Städtische Unternehmungen
Ankauf eines Linienautobusses für die städtischen Verkehrsbetriebe.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Ankauf eines Steyr-Saurer Heck-Omnibusses der Type SL 11 H 180, komplett, inklusive Bereifung, zum Preise von

S 778.000,--

(Schilling siebenhundertachtzigtausend)

wird zugestimmt.

Die Mittel sind von den Städtischen Unternehmungen aufzubringen.

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wer wünscht dazu das Wort? Es ist keine Wortmeldung erfolgt. Geben Sie diesem Antrag Ihre Zustimmung? Danke. Gegenprobe? Danke. Einstimmige Annahme.

STADTRAT KONRAD KINZELHOFER:

Der letzte Antrag ist ebenfalls ein Antrag des Stadtsenates und lautet:

23) ÖAG-4163/70

Umlegung der öffentlichen Wasserleitung im Zuge des Ausbaues der Strengberg - Steyr - Bundesstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:
Auf Grund des Amtsberichtes der

Städtischen Unternehmungen vom 30. 7. 1970 wird der Umlegung der öffentlichen Wasserleitung auf einer Länge von 280 m im Zuge des Ausbaues der Strengberg-Steyr-Bundesstraße zugestimmt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von

S 194.524,--

(Schilling einhundertneunzigviertausendfünfhundertzwanzigvier)

werden bei der VP 664-924 aoH freigegeben.

Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Ich ersuche auch hier um Ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wortmeldungen? Es sind keine erfolgt. Wer stimmt diesem Antrag zu? Danke. Gegenprobe? Danke. Ebenfalls angenommen.

Herr Kollege Wallner bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT
MANFRED WALLNER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf Sie bitten, 4 Anträgen des Stadtsenates Ihre Zustimmung zu geben. Der erste Antrag betrifft die Durchführung des Asphaltierungsprogrammes 1970 und hat folgenden Wortlaut:

24) Bau3-5439/69

Durchführung des Asphaltierungsprogrammes 1970.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Durchführung des Asphaltierungsprogrammes 1970 wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von

S 3,817.000,--

(Schilling drei Millionen achthundert-siebzehntausend)

bei VP 664-52 oH bewilligt.

Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Die Aufträge werden wie folgt vergeben:

Asphaltierungsarbeiten im Werte von S 445.000,-- an Städt. Wirtschaftshof;

Asphaltierungsarbeiten im Werte von S 2,890.896,- an Firma Zwettler und Hamberger;

Asphaltierungsarbeiten im Werte von S 26.000,-- an Firma Beer und Janischofsky;

Asphaltierungsarbeiten im Werte von S 109.000,-- an Firma ASDAG.

In die Asphaltierung einzubeziehen sind alle im Amtsbericht der MA III vom 3. 9. 1970 angeführten Verkehrsflächen.

Ich darf um die Annahme des ersten Antrages bitten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie dazu das Wort? Herr Kollege Moser bitte!

GEMEINDERAT AUGUST MOSER:
Sehr geehrter Gemeinderat!

Ich möchte die Aufmerksamkeit des Gemeinderates darauf bringen, daß in bestimmten Straßenstücken und Abschnitten, die besonders durch den Verkehr frequentiert werden, nicht alle Jahre einmal der Belag erneuert wird, beispielsweise in der Enge. In den letzten Regentagen konnte man die Enge nicht passieren, ohne nicht von oben bis unten bespritzt zu werden. Ich meine, es wurde erst voriges Jahr ein neuer Belag gemacht oder vor zwei Jahren. Aber es gibt jedenfalls schon meterlange Löcher, wo der Belag vollkommen weg ist. Entweder gibt man dort ein Verbot heraus schneller zu fah-

ren als 10 km, damit man nicht bespritzt wird, weil man langsam fahren muß, oder man bessert das von Zeit zu Zeit, wenn diese Schäden auftreten, aus.

Da möchte ich wirklich sehr bitten, daß man das von Seiten der Straßenverwaltung mehr beachtet.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Es stimmt und dieser Umstand ist uns bekannt. Wir suchen nach geeigneten Mitteln und Methoden, diese Reparatur in der Enge durchzuführen. Wir sind derzeit noch auf dem Wege der Information. Es ist dort gerade etwas schwierig, einen relativ dünnen aber haltbaren Belag über diese schadhafte Stellen zu bringen. Wir haben Ausbesserungsarbeiten versucht. Der Erfolg ist nicht sehr ermutigend, das müssen wir offen sagen. Aber wir bemühen uns sicher und werden zu gegebenem Zeitpunkt Ihnen den Beschluß vorlegen. Es muß etwas geschehen, das stimmt.

Wird dagegen ein Einwand erhoben? Es ist das nicht der Fall, damit ist dieser Antrag ebenfalls von Ihnen angenommen.

STADTRAT MANFRED WALLNER:

Der zweite Antrag betrifft den Sammler A - 3. Bauabschnitt und hat folgenden Wortlaut:

25) Bau6-6900/54

Vergabe von Projektierungsarbeiten, Sammler A, 3. Bauabschnitt.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Entsprechend dem Amtsbericht der Mag. Abteilung III vom 29. 7. 1970 werden für die Projektierungskosten des Sammlers A, Bauabschnitt III,

S 109.000,--

(Schilling einhundertneuntausend)

bei VP 713-910 aoH als überplanmäßige

Ausgabe bewilligt.

Die Deckung dieser überplanmäßigen Ausgabe hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Ich darf um Annahme dieses Antrages bitten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wortmeldungen hiezu? Es sind keine erfolgt. Wenn kein Einwand erhoben wird, darf ich Ihre Zustimmung annehmen. Danke.

STADTRAT MANFRED WALLNER:

Der dritte Antrag betrifft ebenfalls den Sammler A, 3. Bauabschnitt - Uferverbauung. Er hat folgenden Wortlaut:

26) Bau6-6900/54

Änderung der Uferverbauung beim Sammler A, 3. Bauabschnitt.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der Mag. Abteilung III vom 28. 8. 1970 wird für die Uferverbauung entlang des Ortskais (Sammler A, Bauabschnitt III) der Betrag von

S 1.900.000,--

(Schilling eine Million neunhunderttausend)

bei VP 713-910 aoH als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Die Deckung dieser überplanmäßigen Ausgabe hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Der Auftrag ist der Kremsbau-
leitung zu übertragen.

Der Magistrat wird wegen Dringlichkeit gemäß § 44 (5) des Statutes für die Stadt Steyr zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

Ich ersuche um Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie dazu das Wort? Keine Wortmeldung erfolgt. Der Antrag gilt als von Ihnen beschlossen, wenn kein Einwand erhoben wird. Danke.

STADTRAT MANFRED WALLNER:

Der letzte Antrag betrifft die Weiterführung der Arbeiten zur Herstellung des Sammlers F und hat folgenden Wortlaut:

27) Bau6-3065/65

Weiterführung der Arbeiten zur Herstellung des Sammlers F.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 8. 6. 1970 wird zum Zwecke der Weiterführung der Arbeiten zur Herstellung des Sammlers F, 3. Bauabschnitt, der Betrag von

S 873.400,--

(Schilling achthundertsiebzigdreitausendvierhundert)

bei VP 713-911 aoH freigegeben.

Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Gemäß § 44 (5) des Statutes für die Stadt Steyr wird der Magistrat wegen Dringlichkeit zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

Ich darf um Annahme bitten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünscht dazu jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. Ich darf ebenfalls die einstimmige Annahme feststellen.

Herr Kollege Wippersberger bitte!

BERICHTERSTATTER STADTRAT LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Verehrte Damen und Herren des Ge-

meinderates!

Ich habe Ihnen 3 Anträge des Stadtsenates vorzutragen. Der erste beinhaltet den Ausbau der Prinzstraße und lautet:

28) Bau3-2994/65

Ausbau der Prinzstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 9. 7. 1970 wird zum Zwecke des Ausbaues der Prinzstraße (Gesamtaufwand S 800.000,--) der Betrag von

S 400.000,--

(Schilling vierhunderttausend)

bei VP 664-913 aoH freigegeben und eine überplanmäßige Ausgabe von

S 400.000,--

(Schilling vierhunderttausend)

bei derselben Haushaltsstelle bewilligt. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Der Auftrag wird der Firma Strabag, Linz, zum Anbotspreis von S 710.239,-- übertragen.

Ich ersuche um Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sie hörten diesen Antrag. Wünschen Sie dazu das Wort? Keine Wortmeldung. Darf ich ebenfalls diesen Antrag als angenommen betrachten? Danke. Gegenprobe? Danke.

STADTRAT LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Im Zuge des Ausbaues der Haager Straße soll auch die Beleuchtung verbessert werden. Es liegt Ihnen ein Antrag des Stadtsenates mit folgendem Wortlaut vor:

29) En-3678/70

Straßenbeleuchtung Baulos Haager-

Straße und Verbesserung der Beleuchtung in der Haager Straße und im Bereiche des Plenkoberges.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Bürgermeisterverfügung vom 24. Juli 1970, En-3678/70, womit wegen Dringlichkeit nachstehendes angeordnet wurde, wird hiermit nachträglich genehmigt:

Auf Grund des Amtsberichtes der MA III vom 20. 7. 1970 wird zum Zwecke der Herstellung der Straßenbeleuchtung Baulos Haager Straße und der Verbesserung der Beleuchtung in der Haager Straße im Bereiche des Plenkoberges der Betrag von

S 560.000,--

(Schilling fünfhundertsechzigtausend)

bei VP 664-924 aoH freigegeben. Die Deckung hat durch Aufnahme von Darlehen zu erfolgen.

Die Aufträge werden wie folgt vergeben:

1. Baumeisterarbeiten:
Firma STRABAG zum Anbotspreis von S 142.148,50
2. Straßenbeleuchtungsverteiler:
Firma Elektrobau AG Steyr zum Anbotspreis von S 11.283,--
3. Kabelabdeckhauben:
Fa. Ratzinger, Steyr, zum Anbotspreis von S 15.058,35
4. Kabellieferung:
Fa. Mütter, Steyr, zum Anbotspreis von S 76.543,--
5. Lieferung der Masten und Leuchten einschließlich Montage:
Fa. Wottawa, Steyr, zum Anbotspreis von S 266.031,--.

Um Annahme wird ersucht.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wird von Ihnen dazu das Wort gewünscht? Auch das ist nicht der Fall. Wenn Sie dafür sind, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenprobe? Danke.

STADTRAT LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Der letzte Antrag beschäftigt sich mit der Kunsteisbahn und hat folgenden Wortlaut:

30) Sport-4583/67

Errichtung einer Stütz- und Sockelmauer bei der Kunsteisbahn Steyr.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Auftrag zur Durchführung der Baumeisterarbeiten zur Errichtung einer Stütz- und Sockelmauer bei der Kunsteisbahn Steyr, Rennbahnweg, wird der Firma Drössler zum Anbotspreis von S 262.643,-- übertragen.

Die Mittel sind aus VP 55-93 aoH zu nehmen.

Der Magistrat wird wegen Dringlichkeit gemäß § 44 (5) des Statutes für die Stadt Steyr zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

Ich ersuche auch hier um die Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Gibt es Wortmeldungen hiezu? Das ist nicht der Fall. Ich darf auch hier wieder Ihre Zustimmung annehmen. Danke.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Üblicherweise eine Information.
Sie haben heute Haushaltskredite in Höhe von S 23,8 Millionen in Anspruch genommen.

Ich darf somit die Sitzung schließen.

Ende der Sitzung: 16.10 Uhr.

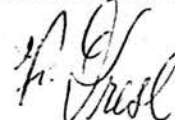
DER VORSITZENDE:



DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Heide Edel
Gingemberger Gercke

DIE PROTOKOLLPRÜFER:


Karl Zimmer